

das Material der Schlossruine mit verwendet wurde. Aus dieser Kirche stammt wahrscheinlich die jetzt in der Sakristei stehende

Kreuzigungsgruppe (Fig. 120), in Holz geschnitzt, bemalt. Der Crucifixus 84 cm hoch, stark mit Kalkfarbe überstrichen, an einem einfachen Kreuze.

Links davon Johannes, 75 cm hoch, mit bartlosem Gesicht und langem lockigen Kopfhaar, in der linken Hand ein aufgeschlagenes Buch, die rechte erhoben. Am Saume des Gewandes in Majuskeln bez.:

IOHANNES. §. MARIA. §. HILF. §. MIR. §.

Rechts Maria, 76 cm hoch. Der geneigte Kopf ist durch ein Tuch stark verdeckt; beide Hände sind vorn zusammengelegt. Auf dem unteren sichtbaren Saume Blumen mit Ranken. Die Figuren sind stark überstrichen, alte Farben, Gold, sind noch sichtbar.

Die Gruppe ist ein durch Ausdruck und Behandlung des Faltenwurfes hervorragendes Werk des endenden 15. Jahrhunderts.

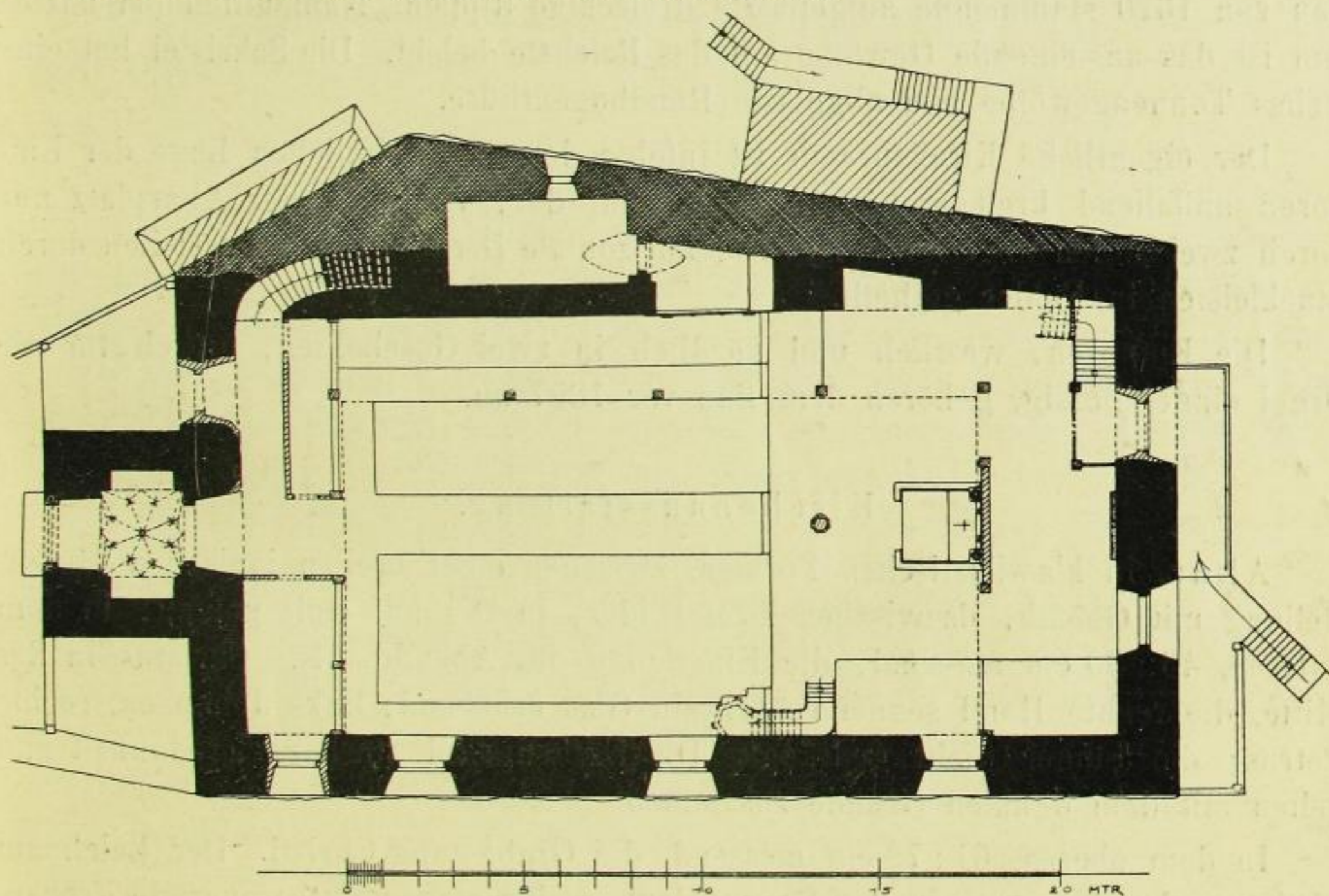


Fig. 121. Tharandt, neuere Kirche.

Die neuere Kirche (Fig. 121) ist ein einheitlicher Bau, in der Grundform ein Rechteck mit vorgelegtem Westthurm, nördlich Anbauten mit der Sakristei. Das erwähnte vielfach restaurirte, romanische Thor (Fig. 119), dient als westlicher Hauptzugang, darüber am Thurme in einer schlichten Kartusche die Inschrift:

Als Churfürst Johann Georg regiert | Christian Trost diesen Ambt pracificiert | Matthävs  
Shönert Pfarherr war | Nach Christi Geburt MDCXXVI Jahr | Haben diesen Orts ein erbar  
Rath | Kirchvätr Eltsten vnd ganz Kirchfart | Nev diesen Thvrm vnd Gotesavs | erbavet  
avs dem Grvnd heravs.

An den Ecken des Baues kräftige Ortquader. Der Thurm, der 1807 abbrannte, 1808 erneuert wurde, hat zwei quadratische Geschosse, darüber achteckig, mit glockenförmiger Haube. Die alte Wetterfahne bez. D. C. 1626., jetzt in der Sakristei.